

## Worte schaffen Wirklichkeit

Wie war es, als ich geboren wurde? Wie haben Sie die Geburt Ihres Kindes erlebt? Welches sind die leitenden Werte unserer geburtshilflichen Abteilung? Was hat zu dieser interventionsreichen Geburt geführt? Wir können unterschiedliche Perspektiven einnehmen, wenn wir über Geburt und Gebären sprechen – im Dialog mit den Frauen, im kollegialen Austausch oder interdisziplinär im Team.

Mit Sprache erzeugen wir (Welt-)Bilder und Wirklichkeiten. Als Hebammen definieren wir auch, was Gebären ist und wem es gehört. Wir benennen Ereignisse und definieren die Rollen der Beteiligten. Mit unseren Worten und durch unseren Ton erzeugen wir Nähe oder Distanz.

Worte können inspirieren, ermuntern, aktivieren, sie können ermutigen, stärken, die Perspektive verändern oder das Herz öffnen. Oder aber: schockstarr werden lassen, zurückstoßen, irritieren, verunsichern, entmutigen, isolieren, abwerten, vorführen, klein machen oder demütigen. Einzelne Worte können äußerst bedeutungsreich sein und eine nachhaltige Wirkung haben. Manches wird nie vergessen, so etwa die ersten Worte nach der Geburt eines Kindes mit einer Behinderung. In existenziellen Situationen sind die Sinne weit offen.

Indem wir etwas in die Sprache bringen, uns mitteilen, das Geschehen deuten und benennen, kommen wir nicht nur den anderen, sondern auch uns selbst näher – wir eignen uns unsere Geschichte an, integrieren sie in unsere Biografie. Insbesondere bei schmerzlichen Erfahrungen hilft das Sprechen, den Weg zum eigenen Inneren zu bahnen, Worte zu finden für das Unbegreifliche. In diesem Prozess können sich Transformationen ereignen: Aus dem Schmerz kann Ermächtigung werden, aus Starre Bewegung, aus Lähmung Aktion.

Nicht nur für die Frauen ist das Sprechen über ihre Geburtserfahrungen wichtig, sondern auch für die Begleitenden, wie etwa bei einem kritischen Geschehen während der Geburt. Immer wieder berichten Hebammenschülerinnen und -studierende, dass sie Notfälle und tragische Ereignisse im Kreißsaal erlebten und dass nicht darüber gesprochen wurde. Nicht nur die werdenden Hebammen haben dann große Probleme, das Erfahrene zu verarbeiten. Auch ein Team nutzt die Chance nicht, die Situation zu analysieren und aus Fehlern zu lernen.

Kommunikative Kompetenz – Sprechen, Zuhören und Reflektieren – ist eine der Kernkompetenzen, die der internationale Hebammenverband (ICM) für die Hebammentätigkeit definiert hat. Das bedeutet: sich bewusst sein über die Macht von Sprache, bereit sein, sich auf die Perspektive der anderen einzulassen, sie anzuerkennen, das Eigene zu hinterfragen und in respektvoller Haltung miteinander zu sprechen – eine Übung, die nie zu Ende ist. Wir sind es unserer Arbeit, den Frauen, aber auch uns selbst schuldig, uns immer wieder darauf einzulassen. Leben heißt wachsen und eine wichtige Voraussetzung dafür ist, das Herz zu öffnen, zuzuhören und miteinander zu sprechen. Denn Worte können heilen.

---

## kurz & bündig

- 4 **Aktuell**
- 8 **Regionales**
- 12 **Vereine & Verbände**
- 17 **Weiterbildung & Studium**

## Thema

### ÜBER GEBURT SPRECHEN

- 18 **Erzählcafés „Der Start ins Leben“: Geburtsgeschichten**

Stefanie Schmid-Altringer über ein generationenübergreifendes Projekt

- 22 **Geburtserfahrungen integrieren: Sprache, Stimme, Zwischentöne**

Irene Behrmann mit drei Fallgeschichten aus ihrer Praxis

- 28 **Die Stimme der Frauen: Das Recht auf eine gerechte Geburt**

Mascha Grieschat spricht über ihre traumatische Geburtserfahrung

VORTRAG VOM  
3.DHZ CONGRESS

- 34 **In der Geburtsvorbereitung über Gebären sprechen: Die Kraft der Worte**

Tara Franke regt zu einem sensiblen Sprachgebrauch an

- 39 **Kommunikation während der Geburt: Innere Bilder**

Lena Kaiser sieht in der Wortwahl einen Schlüssel für gesunde Geburten

64

## Vorgeburtliche Bluttests als Kassenleistung: Im Kreuzfeuer

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat im Sommer begonnen, den Nutzen von Bluttests für die Schwangerschaftsversorgung zu bewerten. Es geht darum, ob sie Kassenleistungen werden sollen. Zugleich reagiert das Gremium auf Proteste und fordert gesetzgeberische Initiativen. Einblicke in eine tiefgreifende medizinethische Debatte.

68

## Duftstoffunverträglichkeiten: Kein Entkommen

Allergien und Unverträglichkeiten sind ein großes Thema in der Hebammenarbeit. Zu den häufigsten Auslösern gehören mittlerweile Duftstoffe, die auch zunehmend in Babypflege oder Spielzeug vorkommen. Bei einer vielfältigen Chemikalienunverträglichkeit (MCS) ist es schwer, sich selbst zu schützen. Wie kann den Betroffenen geholfen werden?

80

## Berufsvertretung: Unter einem Dach?

Ist eine Kammer geeignet, die Berufsvertretung der Hebammen im Rahmen von Professionalisierung und Selbstverwaltung anders zu organisieren? Der erste Runde Tisch zum Thema Hebammenkammer in der Katholischen Hochschule Mainz bot einen Einblick in die Strukturen einer Kammer und auf erste Erfahrungen mit der Pflegekammer in Rheinland-Pfalz.

## 44 Mut zur Veränderung

Hilke Schauand, Ulla Tupak, Agnes Ostern und Enno Heine über Kommunikation im Team

## 46 Das Nachgeburtsgespräch: Erzählungen aus erster Hand

Cecilia Colloseus über eine „erzählbasierte“ Medizin

## 50 Geburt in den Medien: Von Slapstick bis Horror

Dorothea Rüb analysiert die Darstellung von Geburt im Film

## 56 Online-Kongress: Im Austausch über ein intimes Geschehen

Kiria Silke Vandekamp stellt die Chancen eines virtuellen Kongresses vor

## 59 JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

## Schwangerschaft

### 64 Vorgeburtliche Bluttests als Kassenleistung: Im Kreuzfeuer

Uta Wagenmann übt Kritik an der öffentlichen Diskussion

## Beruf & Praxis

### 68 Duftstoffunverträglichkeiten: Kein Entkommen

Frauke Lippens über ein Krankheitsbild

## Organisation & Qualität

### 72 QM in der Freiberuflichkeit, Teil 27: Akten sicher archivieren

Monika Selow über die Aktensicherung

## Medizin & Wissenschaft

### 76 Forschungsprojekt: Was Frauen sich von Hebammen wünschen

Tara Franke stellt die Ergebnisse eines DFG-Projektes vor

## Politik & Gesellschaft

### 80 Berufsvertretung: Unter einem Dach?

Angelica Ensel berichtet vom „Runden Tisch Hebammenkammer“

## Weiterbildung & Kongresse

### 84 61. Kongress der DGGG zum Thema Frauengesundheit: Pathologie trifft Physiologie

Jutta Ott-Gmelch über eine interdisziplinäre Tagung

### 87 1. Symposium zur Traditionellen Hebammenkunst: Verantwortung übernehmen

Frauke Wagener ist inspiriert aus Aachen zurückgekehrt

## Ausbildung & Studium

### 90 Posterwettbewerb: Die Latenzphase gehört der Frau

POSTER VOM  
3.DHZ CONGRESS

Miriam Baumeister, Adriane Schöneich, Marielle Georges und Maike Kottkamp stellen ihr Poster vor

## Kultur

### 92 Spielfilm zum Thema Fetozid: „24 Wochen“

Katja Baumgarten war bei der Preview mit anschließender Diskussion dabei

## Service

- 94 Tagungen & Kongresse
- 96 Fortbildungskalender
- 97 Kleinanzeigen
- 115 hebamedia
- 116 Elwin Staude Verlag

## Verschiedenes

- 117 Bücher
- 118 Leserinnenbriefe
- 120 Vorschau
- 120 Impressum